

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 5

Rubrik: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sotto fuoco anche velivoli a bassa quota senza mettere in pericolo le proprie truppe.

Nel combattimento, devono essere evitati ogni e qualsiasi agglomeramento, assembramento di qualsiasi genere e le formazioni ordinarie. I nidi di mitragliatrice e di fucili mitragliatrice riconoscibili come tali e gli elementi di trincea, attirano gli aviatori di combattimento! È quindi indispensabile di coprirsi per tempo contro l'osservazione dall'alto, sia approfittando di coperture esistenti, sia con un intelligente mascheramento.

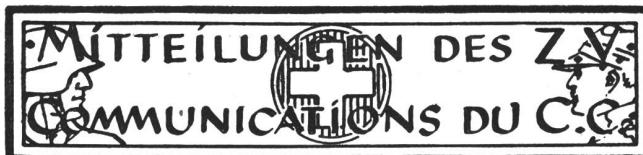
Gli attacchi aerei vengono di preferenza diretti contro le truppe di riserva. Queste devono pertanto cercare di coprirsi il meglio che sia possibile ed evitare assolutamente formazioni dense.

Il comandante di battaglione organizza mediante mitragliatrici per la difesa contro aereoplani, la protezione aerea sopra il suo fronte. Le mitragliatrici sono da postare in modo da poter dominare specialmente lo spazio sopra le posizioni di sostegno di fuoco, i punti di appoggio ed i posti di comando.

Il tiro contro aereoplani. Le mitragliatrici ed i fucili mitragliatrice munite di apparecchio di mira, possono aprire il fuoco ad una distanza massima di 1000 m.

I fucili mitragliatrice senza apparecchio di mira ed i fucili possono far fuoco contro aereoplani volanti molto bassi a distanze al di sotto dei 300 metri.

Le truppe che non sono espressamente destinate alla protezione contro aereoplani non devono aprire il fuoco. Ciò metterebbe in pericolo le proprie truppe, tradirebbe le loro posizioni e le stesse sarebbero trattenute nel loro movimento e distratte dal loro compito principale.



Bestellung von Veteranenabzeichen. Durch Zirkular Nr. 13 vom 16. September 1935 ersuchten wir die Sektionen um Aufgabe der Bestellungen an Veteranenabzeichen. Da der Preis der letztern durch die Höhe unserer Bestellung nicht unweesentlich beeinflußt wird und mehrere Sektionen auf rasche Abgabe dringen, ersuchen wir die Sektionsleitungen um ihre Meldungen bis spätestens zum 10. November 1935.

Der Zentralvorstand.

Commande d'insignes de vétérans. Par notre circulaire N° 13 du 16 septembre 1935 nous avions demandé aux sections de produire leurs commandes d'insignes de vétérans; étant donné que le prix de ces derniers ne sera que peu influencé par l'importance de notre commande et que d'autre part plusieurs sections demandent une livraison rapide, nous prions les comités de sections de nous remettre leurs rapports pour le 10 novembre 1935 au plus tard.

Le Comité central.

Ordinazione dei distintivi per i veterani. Con nostra circolare No. 13 del 16 settembre u. s. pregavamo le sezioni a volerci rimettere l'ordinazione per i distintivi dei veterani. Dato che il numero dei distintivi comandati influiscono in un modo non disprezzabile sul prezzo di costo e visto che alcune sezioni desiderano ottenerli al più presto possibile, preghiamo i dirigenti delle nostre sezioni a voler inoltrare le loro ordinazioni entro il 10 novembre 1935, al più tardi.

Il Comitato centrale.

Verbandsnachrichten

Unteroffiziersverein Amt Entlebuch

Sonntag, den 22. September, führte unser Verein die diesjährigen Verbandswettkämpfe erstmals durch. Als Experte des S.U.O.V. wirkte Adj.-Uof. Heinr. Zimmermann, Luzern. Es wurden folgende nennenswerte Resultate erzielt:

Gewehr: Four. Portmann Anton 111, Füs. Grubenmann Frz. 111, Wm. Hofstetter Fridolin 107, Korp. Schmid Anton 105, Four. Stadelmann Fritz 103, Wm. Renggli Alfred 103, Gefr. Vogel Josef 103, Radf. Steffen Jos. 102.

Pistole: Four. Unternährer Karl 147, Fahrer Renggli Ernst 142, Wm. Renggli Alfred 134, Four. Stadelmann Fritz 132, Oblt. Schmid Theod. 130, Wm. Ackermann Jos. 128.

Handgranaten: Adj.-Uof. Wey Jos. 39,5.

Unteroffiziersverein Frauenfeld

Bericht über die Hochgebirgspatrouille vom 7./8. September 1935 ins Clariden-Klausen-Gebiet.

Am Samstag dem 7. September standen am frühen Morgen einige Kameraden beisammen, um einen Entschluß zu fassen, ob eine Bergtour bei diesem Wetter ausgeführt werden könnte oder nicht. Vier Wochen früher ist unsere Sache wegen schlechten Wetters ins Wasser gefallen. Diesmal siegten die Optimisten, die das gute Wetter durch den dichten Nebel hindurch zu spüren glaubten.

Um 0915 Uhr sammelten sich der Trupp von 12 Patrouillen in Uniform und 6 Mann der ältern Garde in Zivil, um unter der Leitung unseres Präsidenten, Kamerad Wm. Heinrich Heer, ein Stück des schönen Glarnerlandes kennenzulernen. Um 0935 Uhr fuhren wir mit dem vollbesetzten Car Alpin weg und erreichten nach guter Fahrt über Wil-Wattwil-Ziegelbrücke die Heimat unseres Präsidenten: Glarus. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt um 1220 Uhr weiter und wir erreichten um 1300 Uhr Linthal. Hier stieg die Patrouille 2 aus, während die Patrouille 1 bis Thierfehd weiterfuhr. Das erste Ziel der Patrouillen war die Claridenhütte S. A. C. auf 2450 m über Meer. Die Patrouille 2 hielt die Marschroute Linthal-Krummlau-Ahornstaffel-Altstaffel-Oberstaffel zur Claridenhütte inne und erreichte das Ziel um 1750 Uhr (Abmarsch 1315). Die Patrouille 1 stieg von Thierfehd aus über Altstaffel-Oberstaffel zur Claridenhütte auf und erreichte diese um 17.40 Uhr (Abmarsch 1330). Der Aufstieg wurde von beiden Patrouillen gut bewältigt. Wir nahmen Unterkunft in der Claridenhütte, wo uns nach der Abendverpflegung noch ein paar Stunden übrigblieben zur Pflege der Kameradschaft und gemütlichen Beisammenseins, ehe wir uns zur Ruhe legten.

Am Sonntagmorgen war um 0345 Uhr Tagwache. Nach dem Morgenkakao und erstelter Marschbereitschaft gingen wir um 0500 Uhr von der Hütte weg. Ueber den Claridenfirn brauste ein kalter Wind und Touristen meldeten uns, daß die Besteigung des Claridenstocks wegen Eisbildung und der herrschenden Kälte sehr mühsam sei, worauf die Übungsleitung zur Erledigung der gestellten Aufgabe als nächstes Ziel die Planurahütte (2940 m ü. M.) festsetzte. Auf dieser Firmawanderung genossen wir eine prachtvolle Fernsicht (Walliser Weißhorn, Monte-Rosa-Gruppe). Ankunft Planurahütte 0835 Uhr. Den Patrouillen waren drei Aufgaben gegeben, von denen die eine im Aufstieg zur Claridenhütte am Samstag gelöst wurde, während die zwei weiteren am Sonntag beim Eintreffen in der Planurahütte erfüllt werden konnten. Nach einem Aufenthalt von 1½ Stunden traten wir unsern Rückweg über den Claridenfirn an, um zum Gemsfayrenjoch aufzusteigen, dessen Höhe wir um 1215 Uhr erreicht hatten. — Nach einem anstrengenden Abstieg erreichten wir am späten Nachmittag den Urnerboden, wo wir nun wieder mit den ältern Kameraden, die sich hier aufhielten, zusammentrafen. Diese erzählten uns, daß sie während unserer Abwesenheit auch nicht untätig waren. Sie haben im Freien abgekocht, übteten sich im Distanzschatzen und Handgranatenwerfen und es soll auch ein improvisierter Krankentransport durchgeführt worden sein.

Vom Urnerboden fuhren wir nun wieder im bequemen Car-Alpin um 1700 Uhr weg und nach schöner Fahrt via Klausenpaßhöhe - Altdorf - Brunnen - Schwyz - Rapperswil - Winterthur-Frauenfeld fand der Tag um 2210 Uhr seinen Abschluß.

Es sei an dieser Stelle unserm Präsidenten, Kamerad Wm. Heinrich Heer, die Führung dieser Hochgebirgspatrouille bestens verdankt. Der schöne Tag in den Glarner Bergen wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Ich möchte nicht unterlassen, den Bergführern Herrn Dürst in der Claridenhütte S. A. C. und Herrn Zweifel in der Planurahütte S. A. C. für die gastfreundliche Aufnahme unserer Leute bestens zu danken.

W. Maurer, Wm.

Unteroffiziersverein Grenchen

Resultate im Handgranatenwerfen vom 28. September 1935.

Teilnehmer: 23 Mann. Einzelresultate mit Anerkennungskarte: 19 Mann. Sektionsdurchschnitt: 50,29 Punkte.

Anerkennungskarten: Korp. Gerber Emil, 54,1 P.; Korp. Werder Hans, 53,5; Oblt. Stämpfli Hans, 51,3; Wm. Schindler Fritz, 47,6; Kan. Mägli Karl, 47,6; Wm. Strausak Emil, 44,6; Wm. Bichsel Rudolf, 45,6; Korp. Kulli Otto, 44,6; Wm. Sallaz Paul, 44,6; Pi. Sperisen Franz, 43,9; Wm. Stürchler Eduard, 43,9; Oblt. Gfeller Hans, 42,6; Feldw. Huber Oskar, 41,4; Wm. Schweingruber Otto, 41,3; Wm. Wirz Alfred, 39,6; Korp. Bernasconi Cesar, 39,1; Korp. Leutwyler Ernst, 39; Four. Derendinger Martin, 38,8.

Journées cantonales neuchâteloises des sous-officiers Le Locle

21–22 septembre 1935

Samedi et dimanche se sont déroulées, au Locle, les Journées cantonales des Sous-officiers neuchâtelois. Le temps fut particulièrement propice et durant tous les concours, le soleil ne cessa de briller comme aux plus chaudes journées de l'été.

Les emplacements des concours se trouvaient tous dans les environs du Stand des Jeannerets où avaient lieu les tirs au fusil. En bordure de la route menant à la Molière, se trouvaient les emplacements pour le lancement de grenades, plus au sud c'étaient deux stands pour le tir au pistolet, et plus au nord encore, dans le petit vallon de la Grecque, c'était l'emplacement du concours d'obstacles, aux dénivellations assez marquées, avec les épreuves très sévères, du passage des barbelés, du passage de la sape et du saut en longueur.

Dès 1330, samedi, les concours commencèrent, suivis par un public assez nombreux et qui s'intéressa surtout au lancement des grenades et à la course d'obstacles. La dernière surtout, aux dires de tous les concurrents, se révéla très difficile. Il s'agissait d'effectuer un parcours de près de quatre cents mètres, de prendre connaissance en cours de route d'une consigne écrite, remise au départ, et à répéter à l'arrivée, de lancer à un endroit désigné (au haut de la montée) trois grenades sur un but marqué (cible), de ramper sous les fils de fer munis de sonnettes qu'il s'agissait de ne pas faire sonner, de ramper encore plus loin, dans une tranchée sans se faire apercevoir du jury placé latéralement, d'effectuer enfin un saut de longueur (2 mètres donnant un point, trois mètres et plus 10 points) directement devant l'arrivée. Un concurrent réussit à couvrir ce parcours en deux minutes dix secondes. Cependant que le travail se poursuivait sur ces emplacements, les patrouilles se préparaient à leur concours aux Calames. Elles y étaient réunies au nombre de dix au Collège des Calames. La situation, le parcours et la tâche leur furent indiqués oralement, vingt minutes avant le départ, puis communiqués par écrit à chaque chef de patrouille un quart d'heure avant le départ. Le parcours était de 10 kilomètres. Il était basé sur une situation tactique et l'épreuve comportait reconnaissance, observation, emploi de la carte et de la boussole, rédaction de rapports et croquis à faire parvenir à destination par courrier. À 1800 les concours auxquels assista le major Mugeli, commandant du bat. 22, prenaient fin, conformément à l'horaire.

La journée de dimanche.

A sept heures précises, les concours reprenaient sur les quatre emplacements des Jeannerets et de la Molière. Le temps est idéal et de nombreux spectateurs suivent avec intérêt les différentes épreuves. Le Colonel divisionnaire de Diesbach, le colonel Sunier, instructeur d'arrondissement à Colombier, le colonel Cl. du Pasquier, commandant de la brigade 4, le lieutenant-colonel Clerc, commandant du R. I. 8, le lieutenant-colonel Lambelet, président du Comité d'organisation, les majors Mugeli (bat. 22), Krügel (bat. 19), Grize (bat. 20) et le capitaine Roulet, commandant d'arrondissement, honorent cette journée de leur présence. Les autorités civiles sont représentées par M. Humbert, conseiller d'Etat, chef du Département militaire, M. Romang, préfet des Montagnes. On note également parmi les invités MM. Ponnaz et Favre, conseillers communaux.

L'Association suisse des Sous-officiers était représentée par le sergent-major Maridor, président central de cette Association, et dans le Comité d'honneur figuraient également le sergent Ch. Schaetz, président d'honneur du groupement, le sergent G. Etienne, membre d'honneur du groupement, l'adjudant sous-officier R. Mayer, membre d'honneur du groupement, et M. Constant Rossier, président du Comité du monument aux morts.

Le banquet officiel.

A l'Hôtel des Trois Rois, se trouvaient réunis avec le Comité d'organisation et diverses commissions, le Comité d'honneur, les invités et bon nombre de sous-officiers. Au cours du repas, plusieurs discours furent prononcés. M. Jean Pellaton, président du Comité d'organisation, ouvrit les feux. L'orateur relève que la manifestation des Sous-officiers de 1935 prend une actualité toute particulière. Dieu veuille que demain nous ne soyons pas appelés à mettre en pratique de façon précise et définitive ce que nous avons appris et réalisé bénévolement aujourd'hui. Il est bon, dans ces circonstances, qu'on sache qu'une élite n'hésitera pas à accomplir son devoir et qu'elle sacrifiera tout pour le pays et la patrie. Les sous-officiers sont un des éléments essentiels de l'armée; ils ne peuvent pas assez se cultiver, ils se doivent à leur tâche et ils l'ont compris: celle de se perfectionner toujours davantage au métier des armes, ils peuvent avoir une tâche importante à remplir.

Le colonel-divisionnaire de Diesbach vient dire ensuite tout le réconfort que lui a apporté le spectacle de ces concours impeccables organisés et où chacun travaillait. Les sous-officiers, dans la vie civile encore, servent leur pays avec l'aurore du désintéressement. Le conseiller d'Etat Humbert montre le rôle que joue l'Association suisse des Sous-officiers dans un pays qui ne dispose que d'une armée de milices et de très peu de temps pour l'instruire.

Le cortège.

Les sections se rassemblent vers la Place du Marché pour le cortège. A 1500 heures précises, ouvert par la Société de Cavalerie et conduit par la Musique Militaire, il parcourt les rues de la ville, selon l'itinéraire prévu, dans un ordre parfait, les sections défilent chacune avec leur drapeau et leur garde.

Sur la place de l'Usine électrique, les colonies se forment cependant que l'assistance entoure ces dernières.

M. Jean Pellaton ouvre ce dernier acte de la manifestation. Il convie le public à observer une minute de silence pendant qu'une couronne sera déposée devant le monument aux soldats morts.

M. Humbert, conseiller d'Etat, apporte le salut du gouvernement; il dit sa confiance à l'Association suisse des Sous-officiers et sa sympathie à l'ensemble de la population. Il est superflu de démontrer l'utilité de l'armée, la majorité du peuple suisse l'a admise en avril dernier. Les temps sont sérieux, mais il n'est pas nécessaire de s'alarmer. La force d'un peuple est le calme et la confiance. Mais en temps de guerre cela n'est pas suffisant, si après Dieu, ce calme et cette confiance, le peuple ne peut s'appuyer sur l'armée. Nous souhaitons que de plus en plus on comprenne et on honore l'armée.

Sur ces paroles, la Musique Militaire joue l'Hymne national, que l'assistance écoute au garde-à-vous ou tête découverte, puis le cortège se reforme et gagne le Cercle de l'Union Républicaine.

La distribution des prix — de magnifiques prix — se fait dans l'allégresse générale et c'est ainsi que se terminent ces deux belles journées.

Concours de patrouilles: 1. « Chevrons », Neuchâtel, chef: Sgt.-maj. Thiébaud 29,8; 2. « Le Locle II », Le Locle, chef: Cpl. Huguenin Chs. 29,7; 3. « Ghandi », Neuchâtel, chef: Cpl. Simon René 26,1; 4. Val-de-Ruz », V.-d.-R., chef: Sgt. Perrinjaquet 22,8; 5. « Carabins », Neuchâtel, chef: Sgt. Rochat 20,7; 6. « Val-de-Travers », V.-d.-T., chef: Sgt. Jeanrichard 19,8; 7. « Landwehr », Neuchâtel, chef: Fourrier Glauser 19,5; 8. « Le Locle I », Le Locle, chef: Sgt. Moeri J.-L. 19,4; 9. « Chaux-de-Fonds », C.-d.-F., chef: Cpl. Robert 17,8; 10. « Val-de-Travers », V.-d.-T., chef: Rodriguez 11,6.

Concours de sections. Fusil, 300 mètres: 1. La Chaux-de-Fonds 53,409; 2. Val-de-Travers 53,384; 3. Le Locle 52,555; 4. Neuchâtel 52,361; 5. Boudry 52,111; 6. Val-de-Ruz 50.

Pistolet, 50 mètres: 1. Le Locle 52,642; 2. Neuchâtel 52,050; 3. Val-de-Travers 49,700; 4. La Chaux-de-Fonds 49,588; 5. Val-de-Ruz 47,750; 6. Boudry 45,266.

Grenades: 1. Boudry 42,188; 2. Val-de-Travers 40,500; 3. Neuchâtel 38,938; 4. La Chaux-de-Fonds 38,490; 5. Val-de-Ruz 35,400; 6. Le Locle 31,800.

Obstacles: 1. La Chaux-de-Fonds 52; 2. Boudry 51; 3. Neuchâtel 48³/₅; 4. Val-de-Travers 47⁴/₅; 5. Val-de-Ruz 47¹/₅; 6. Le Locle 45³/₅.

Classement général des sections: 1. La Chaux-de-Fonds 10; 2. Val-de-Travers 11; 3. Neuchâtel 12; 4. Boudry 14; 5. Le Locle 16; 6. Val-de-Ruz.

Unteroffiziersverein des Kt. Glarus

Nachdem unsere Sektion dieses Jahr zwei Felddienstübungen als Wettkampfübungen durchgeführt hat, absolvierte sie am 28./29. September d. J. die eidgenössischen Wettkämpfe in Gewehr, Pistole und Handgranatenwerfen. Die Beteiligung darf als sehr gut bezeichnet werden, speziell erfreulich war der Zug aus den Reihen unserer ältern Kameraden und der Herren Offiziere. Als Experten amteten für Gewehr und Pistole Herr Oblt. Grimm Matthias, Glarus, für das Handgranatenwerfen Kamerad Fourier Jaußi Walter aus Wallenstadt, denen wir für ihre kameradschaftliche Mitarbeit den Dank der Sektion entbieten.

Sektionsdurchschnitte: Gewehr 109,74; Pistole 134,50; Handgranatenwerfen 43,85 Punkte. Gegenüber den letzjährigen Resultaten verzeichnen wir einen ganz erheblichen Fortschritt im Gewehr (1934: 106,87 P.), während wir in der Pistole (1934: 136,06) einen Rückschlag zu verzeichnen haben. Hier dürfte das Resultat nicht unweesentlich durch die sehr fehlerhafte Munition gelitten haben, da das Schnellfeuer dadurch bei einigen sehr zuverlässigen Schützen versagen mußte. Der weitere Rückschlag im Handgranatenwerfen (1934: 45 P.) ist bedingt durch sehr mangelhaftes Training, trotz den großen Anstrengungen des Disziplinchefs.

Einer schönen Zahl von Kameraden konnte die Anerkennungskarte des Verbandes verabfolgt werden. Hier die besten Resultate. **Gewehr:** Beteiligung 73 Mann, 33 Anerkennungskarten, 112 P. Oblt. Hertach P. Heinrich, Niederurnen; 111 P. Fw. Noser Walter, Glarus, Korp. Wichser Werner, Glarus; 110 P. Wm. Giger Josef, Riedern, Korp. Jakober Ernst, Glarus, Korp. Feldmann Emil, Näfels, Füs. Gallati Anton, Glarus; 109 Fw. Schneider Robert, Glarus, Korp. Zimmermann Heinrich, Schwändi, Korp. Kundert Georg, Rüti/Gl.; 108 P. Wm. Keller Heinrich, Glarus, Oblt. Becker Jakob, Ennenda; 107 P. Fw. Kögel Karl, Glarus, Korp. Freitag Heinr., Haslen.

Pistole. Beteiligung 43 Mann, 18 Anerkennungskarten, 144 Punkte Fw. Schneider Robert, Glarus; 143 P. Wm. Keller Hch., Glarus; 141 P. Oblt. Becker Jakob, Ennenda, Oblt. Hertach P. Heinr., Niederurnen; 140 P. Hptm. Tschappu Josua, Glarus; 139 P. Korp. Wichser Werner, Glarus; 135 P. Hptm. Hertach Heinr., Niederurnen; 133 P. Hptm. Knobel Peter, Glarus, Füs. Kappeler Theo, Glarus.

Handgranatenwerfen: Beteiligung 45 Mann, 23 Anerkennungskarten, 47,8 P. Hptm. Müller Jacques, Glarus; 44,9 P. Wm. Giger Josef, Riedern; 44,7 P. Wm. Freuler Jacques, Ennenda; 44,6 P. Mott. Heer Jakob, Glarus; 44,2 P. Korp. Stadler Jakob, Glarus; 43,6 P. Wm. Keller Heinr., Glarus; 43,4 P. Gefr. Noser Josef, Ennetbühl; 42 P. Oblt. Feusi Hermann, Glarus; 41,6 P. Fw. Etter Fritz, Glarus; 41,4 P. Füs. Kappeler Theodor, Glarus; 41,2 P. Gefr. Sigrist Jakob, Riedern; 40,4 P. Korp. Zimmermann Heinrich, Schwändi.

Gleichzeitig mit diesen Wettkämpfen wurde unser traditionelles Schiblischeßen durchgeführt auf eine blinde Scheibe. Die Resultate, resp. die Überraschungen werden am Unterhaltungsabend vom 9. November d. J. bekanntgegeben. Wir erwarten für diesen Abend einen flotten Aufmarsch mit den Angehörigen. Die Einladung hierzu wird anfangs November versandt. Das Unterhaltungskomitee ist bereits in Aktion getreten.

Die Sektion kann auf eine intensive und erfolgreiche Arbeitstätigkeit zurückblicken. Allen Beteiligten den aufrichtigen Dank des Vorstandes.

Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee r. Ufer

Für eine Felddienstübungskommission ist es stets eine große Frage, darüber zu entscheiden, in welcher Gegend eine durchzuführende Übung stattfinden soll. Gerne möchte man den Teilnehmern nach getaner Arbeit auch noch etwas fürs «Gemüt» zuhalten. Auch die finanzielle Seite darf nicht vergessen werden! Gerade dieser Punkt war es, der die Kommission bewog, vom früheren Projekt (Ritomsee) abzustehen und ein näher gelegenes Kampfgebiet zu wählen. Sie hat damit gut getan und zweifellos damit alle Ansprüche zu befriedigen vermocht, denn Wallenstadt sollte am 18. 8. das Ziel sein! Als Waffenplatz ruft der Name bei vielen Angehörigen der Armee Erinnerungen wach und auch bei den unsrigen fiel auf, wie sie sich in der Ortschaft rasch zurechtfanden!

Diesmal kam das Dessert zuerst, und zwar vor Beginn der Übung. Dank dem großen Entgegenkommen des Kommandanten der Schießschulen, Herrn Oberst Constam, durften wir am Samstagabend der Übung einer Sch. Inf.-Kp. beiwohnen, die

unter dem Kommando von Herrn Oblt. Fontana stand. Für den Großteil der Teilnehmer waren die Infanterikanonen wie die Minenwerfer etwas Neues. Wir hatten Gelegenheit, dem Scharfschießen beider Waffen beizuwohnen, deren Leistungsfähigkeit wie Präzision wir nur bewundern konnten.

Nachdem am Samstagabend Herr Hptm. Stoltz, Kdt. Füs.-Kp. I/98, der Leiter der Übung, diese vom 18. August mit uns noch besprach, worauf einige gemütliche Stunden folgten, wurde am Sonntag die Lage kritischer. Der Feind hatte bei Trübbach den Rhein überschritten und sich in den Besitz des linken Rheinufers gesetzt. Unser Regiment hatte den Auftrag, das Seetal zu sperren und es mußten sofort Patrouillen vorgeschickt werden. Diese fanden bereits Flums besetzt und es galt nun, das Kommando durch Meldungen und Kroks genau zu orientieren. Diese Arbeiten fielen bedeutend besser aus als bei früheren Felddienstübungen. Der durch Herrn Hptm. Wegmann in Meilen letzten Winter durchgeführte Kartenlesekurs wirkte sich vorteilhaft aus. Zum Abschluß der Patrouillenübung wurde ein Gefechtsschießen durchgeführt. Dasselbe zeigte so richtig, wie schwer es ist, nach einer gewissen körperlichen Leistung Treffer zu erzielen! Der Nachmittag war einer Vorpostenübung gewidmet. In der Gegend von Bommerstein, Schluchen und Rainscheiben richteten sich die verschiedenen Gruppen für die Nacht ein und rapportierten nach erfolgter Bereitstellung an das Kommando. Die Spezialwaffen erhielten entsprechende Aufgaben, die alle mit gutem Willen und bestem Können gelöst wurden.

Bevor wir unsere Rückreise antraten, reichte es nur noch zu einem kurzen geselligen Beisammensein, bei dem uns Kameraden der Sektion St.-Galler Oberland Gesellschaft leisteten. Schon am Samstagabend richtete Präsident Fourier Jaußi sehr sympathische Worte an uns, denen sich weitere am Sonntag beim Mittagessen anschlossen und wobei er für die außerordentliche Tätigkeit der Unteroffiziere eintrat und uns dafür dankte, daß wir nach Wallenstadt gekommen seien. So blicken wir zurück auf unsere dritte Felddienstübung in der gegenwärtigen Wettkampfperiode, die, dank den vorzüglichen Vorarbeiten von Herrn Hptm. Stoltz sowie der Felddienstübungskommission, einen prächtigen Verlauf nahm. Wertvolle Kenntnisse sind uns vermittelt worden, die wir bei unsern Wiederholungskursen jederzeit gut verwenden können!

Eternit-

Schiefer

ergeben Dächer für die Ewigkeit. Kein Windstoss kann sie abheben, kein Hagelschlag sie zertrümmern.

Verlangen Sie Prospekt 1.

Eternit Niederurnen

Firmen, die uns durch ihren Eintrag in diese Rubrik unterstützen

Alfred Hindermann & Co., Zürich - Chemische Produkte

Helvetia St. Gallen - Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft

Ruff-Konserven sind von hervorragender Güte

Hochuli & Co. „HOCOSA“ Gestrickte Herren- und Damen-Sachen, Untergewäsch und Pullovers.

+GF+ A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen **+GF+**

KERN & CIE A. G. - AARAU - SCHWEIZ Schweizer Prismen-Feldstecher mit großem Gesichtsfeld

Huguenin Frères & Cie. - Médailleurs - Le Locle

O. Caminada, Zürich Spezialgeschäft für sämtl. Militär-Bedarfsartikel en gros und en détail

VEREINSFAHNEN usw. + Fraefel & Co., St. Gallen

Fischerei-Spezialgeschäft jetzt **DENZLER** Torgasse 4